

Dr. Michael Grabner



An die  
Nationalagentur für das immaterielle Kulturerbe  
Österreichische UNESCO-Kommission  
z.Hd. Frau Walcher  
Universitätsstraße 5  
1010 Wien

Wien, 23.11.2010

Betrifft: Empfehlungsschreiben

Sehr geehrte Damen und Herren!

Herr Peter Wieser hat eine Bewerbung für die Eintragung in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes für „Erzeugung von Holzkohle im bäuerlichen Bereich durch Anlage von Meilern zum Zweck der Verwandlung von Holz durch trockene Destillation“ eingebracht. Hierzu mein Empfehlungsschreiben:

Ich unterstütze diesen Antrag uneingeschränkt und hoffe auf eine positive Beurteilung seitens der Kommission.

Begründung:

Das beschriebene Element „Köhlerei in Meilern“ ist eine seit Jahrtausenden (zumindest seit der Antike) gebräuchliche Praktik zur Erzeugung von Holzkohlen. Das Wissen und die notwendigen Fertigkeiten wurden von Generation zu Generation weitergegeben.

Es handelt sich um eine mündlich überlieferte traditionelle Handwerkstechnik – schriftliche Überlieferungen sind rar.

Holzkohle war bereits in der Antike „Energieträger“ zur Be- und Verarbeitung von Metall (vor allem von Eisen) und somit bis zur Verbreitung der Steinkohle eine sehr wichtige Ressource. Die Verwendung wurde archäologisch nachgewiesen. Die Köhlerei stellte – auch wenn heute als forstliches Nebenprodukt beschrieben – eine sehr wichtige Einnahmequelle dar und wurde durch die Herrschaft und später durch rechtliche Grundlagen (Forstrecht) geregelt.

Die handwerklichen Fähigkeiten wurden mündlich überliefert. In der vorhandenen Literatur wird im Prinzip die Grundidee beschrieben. Entscheidende Details wissen jedoch dann nur die Köhler selbst.

---

*universität des lebens*

**Universität für Bodenkultur Wien**

University of Natural Resources and Applied Life Sciences, Vienna  
Department für Materialwissenschaften und Prozesstechnik  
Institut für Holzforschung



Dr. Michael Grabner



Es gibt in Österreich mehrere Initiativen dieses Handwerk wieder aufleben zu lassen oder am Leben zu erhalten. Die Region Rohr im Gebirge, vertreten durch Herrn Peter Wieser zeichnet sich durch eine relativ hohe Anzahl an Köhlern und eine Kontinuität aus. Dies wird die Erhaltung dieser Tradition erleichtern.

Des Weiteren ist der Antragsteller auch international im Verband eingebunden, was ebenfalls die Erhaltung des handwerklichen Wissens garantieren sollte.

Weiters ist die Köhlerei museal im nahe gelegenen Waldbauernmuseum Gutenstein aufgearbeitet und dargestellt. Die geografische Nähe sollte vor allem bei der Erhaltung dieser traditionellen Handwerkstechnik helfen.

Wie erwähnt unterstütze ich diese Bewerbung uneingeschränkt. Es ist wichtig diese traditionelle Handwerkstechnik – über lange Zeit in sehr großem Umfang betrieben – zu erhalten und für die Zukunft zu fördern.

Mit freundlichen Grüßen

  
Michael Grabner  
INSTITUT FÜR HOLZFORSCHUNG  
Department für Materialwissenschaften  
und Prozesstechnik  
Universität für Bodenkultur Wien  
A-1190 Wien, Peter-Jordan-Straße 82  
Tel. 01/47654, Fax DW 4295

---

universität des lebens